

Vorlage G 170
für Sitzung der Deputation für Bildung am 07.03.02

**Biblischer Geschichtsunterricht und Philosophie in den Schulen der Sekundarstufe I
hier Sachstandsbericht**

A. Problem

Der Unterricht in Biblischer Geschichte (BGU) ist in der Stundentafel für die Schulen der Sekundarstufe I mit insgesamt 4 Stunden ausgewiesen und soll jeweils in den Klassenstufen 5, 6, 7 und 10 einstündig erteilt werden. Das Alternativfach Philosophie ist für die Klassenstufen 7 und 10 vorgesehen, so dass in diesen Klassen eine Wahlmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler besteht.

Zur Zeit wird der Unterricht in den genannten Fächern nur bei etwa einem Drittel der Schulen der Sekundarstufe I tatsächlich erteilt und hier auch nur in einzelnen Klassenstufen, obwohl den Schulen die erforderlichen Ressourcen zugewiesen werden.

Dass der Unterricht in den o. g. Fächern bisher nur unzureichend stattfindet, hat verschiedene schulbezogene Ursachen (nicht genügend Fachlehrkräfte, Organisationsprobleme wg. Abwählbarkeit oder nachrangige Gewichtung etc.)

B. Sachstand

Mit Beginn des nächsten Schuljahres soll der Unterricht in Biblischer Geschichte / Philosophie an den Schulen der Sekundarstufe I schrittweise verstärkt werden mit dem Ziel, dass in einem Zeitraum von ca. zwei Jahren der Unterricht in diesen Fächern stärkeres Gewicht und seinen festen Platz in der Stundentafel erhält. Dazu sind eine Reihe von Maßnahmen und Umsetzungsschritten geplant bzw. begonnen worden:

1. Nach Auswertung der Lehrerdatei und Abfrage bei den Schulen gibt es eine relativ genaue Übersicht über den Bestand an Fachlehrkräften einschließlich derjenigen Lehrerinnen und Lehrer, die in den genannten Fächern fachfremd unterrichten bzw. unterrichten möchten.

Im Lehrerbestand der Schulen der Sekundarstufe I befinden sich ca. 60 Lehrkräfte, die eine Fakultas für den Biblischen Geschichtsunterricht haben, ca. 10 Lehrerinnen und Lehrer sind davon in den letzten beiden Jahren neu eingestellt worden. Von diesen qualifizierten Lehrkräften sind derzeit nur etwa 25 % in diesem Fach eingesetzt. Ferner gibt es laut einer Abfrage bei den Schulen noch ca. 15 Lehrkräfte, die aus eigenem Interesse im Biblischen Geschichtsunterricht unterrichten bzw. unterrichten möchten.

Für den Unterricht in Philosophie haben vor einigen Jahren ca. 50 Lehrkräfte an einer Qualifizierungsmaßnahme am LIS teilgenommen. Auch diese Lehrkräfte sind bisher nur in geringem Umfang in diesem Fach tätig.

2. Im Februar 2002 wurde unter Beteiligung des Senators mit den BGU-Lehrkräften ein Fachgespräch geführt. An dieser Besprechung haben 54 Lehrkräfte teilgenommen. Im Rahmen der Beratung wurde deutlich, dass

- die BGU-Lehrkräfte daran interessiert sind, in ihrem Fach eingesetzt zu werden.

- die Lehrkräfte in überwiegender Zahl in ihrem zweiten Fach und/oder in einem anderen Fach (fachfremd) eingesetzt werden
- im Vertretungsfall der Unterricht in Biblischer Geschichte vorrangig ausfällt oder ganz gestrichen wird
- der Biblische Geschichtsunterricht oft von vornherein nicht in die Stundentafel aufgenommen wird
- der Biblische Geschichtsunterricht sowohl bei den Kollegien und bei den Eltern nachrangig bewertet wird
- der Biblische Geschichtsunterricht als einstündiges und nicht benotetes Fach, das überwiegend in den Randstunden liegt, von den Schülerinnen und Schülern in größerer Zahl abgewählt wird
- die Fachlehrkräfte oft keine ausreichende Lobby in den Schulgremien haben, um die Interessen des Faches (z.B. bei der Ressourcenverteilung) durchzusetzen

Schulen, die den Biblischen Geschichtsunterricht bereits fest in den Stundenplan verankert haben, berichteten, dass der stärkeren Gewichtung des Faches eine umfassende inhaltliche Diskussion um die Bedeutung einer „Werteerziehung“ für die Erziehungsaufgabe der Schule vorausgegangen sei, in die auch die Eltern einbezogen worden seien. Daneben habe die Herausnahme des Faches aus den Randstunden zu einer deutlich geringeren Abwahl von Seiten der Schülerinnen und Schüler geführt.

Um eine schrittweise Verstärkung des Biblischen Geschichtsunterrichts zu erreichen, soll der Unterricht zunächst in der Orientierungsstufe durchgehend und verlässlich verankert werden. Dazu ist insbesondere eine Information für die Schulleitungen notwendig.

3. Im März 2002 soll ein ähnliches Beratungsgespräch mit den bisher für das Alternativfach Philosophie qualifizierten (50) Lehrkräften geführt werden.
4. Im März 2002 soll mit den Schulleitungen der Sekundarstufe I im Rahmen einer Dienstbesprechung beraten werden, in welchen Schritten der Unterricht in Biblischer Geschichte und ggf. auch schon in Philosophie ab kommendem Schuljahr verbindlich im Stundenplan verankert werden kann. Schulen, die bisher über keine Fachkräfte für den Unterricht verfügen, werden bei Neueinstellungen vorrangig berücksichtigt. Übergangsweise können an einzelnen Standorten auf Wunsch auch geeignete Honorarkräfte zum Einsatz kommen (z.B. Pastoren, Diakone).
5. Zum neuen Schuljahr soll Informationsmaterial für Eltern zur Bedeutung einer „Werteerziehung“ in der Schule vorliegen. Gleichzeitig soll den Schulen in einer „Beratungsoffensive“ (durch eine geeignete Lehrkraft) die Möglichkeit angeboten werden, sich in den Schulgremien mit der Thematik intensiv zu beschäftigen.
6. Ab kommendem Schuljahr sollen nach entsprechender Änderung der Zeugnisordnung der Biblische Geschichtsunterricht und das Alternativfach Philosophie benotet werden.
7. Für den Biblischen Geschichtsunterricht liegt ein neuer Rahmenplan (im Entwurf) vor, der den Schulen rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung gestellt werden kann. Der Lehrplan für das Fach Philosophie (ab Klasse 5) befindet sich in Arbeit und soll ebenfalls noch vor Beginn des nächsten Schuljahres im Entwurf vorliegen.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt Kenntnis